

industriell zu verwenden, man stellt unglaublich kitschige Sachen her, wie Tablett, Aschenbecher usw., die jeden Entomologen von Herz und Gemüt nur betrüben können. Das Geschäft scheint zu gehen, auch weniger häufige Arten werden gesucht, *Colias myrmidone*, nicht unter 100 Stück. Vor einiger Zeit hatte ich Gelegenheit, ein solches Musterexemplar von Entomologen kennenzulernen. In einem Ostseebad sammelten sich an verwundeten Stellen von Pappelstämmen große Mengen von schönen, anscheinend eben geschlüpften Vanessen. Ich sah einen Mann dem Schmetterlingsfang obliegen und begann interessiert mit ihm ein Gespräch. Er war Berliner Handwerker und sagte, daß er sich jedes Jahr ein vierwöchige Seereise leisten könnte, er finge dann eben „son Zeich“, er habe einen Freund in Nordamerika, dem schicke er die Falter hin. An dem besagten Tage — es war nachmittags 3 Uhr — hatte er schon über 300 *Vanessa atalanta* gefangen, auch andere Vanessen gingen in die Hunderte.

Ich selbst kann etwa 3 Jahrzehnte entomologisch beurteilen. Es ist kaum glaublich, welchen Rückgang in dieser Zeit die Schmetterlingswelt aufweist. Vor 10 Jahren flog hier am Hochwald noch hie und da eine *Colias myrmidone*, heute wird man sie vergeblich suchen. Auch in Gegenden, in denen der Kulturstandpunkt in den letzten 3 Jahrzehnten ungefähr gleich geblieben ist, ist der Rückgang ein beklagenswerter. Vor einiger Zeit besuchte ich eine Gegend, in der in meiner Kindheit die beiden Apaturen *iris* und *ilia* sowie die Variation *clytie* sehr häufig waren, heute sind sie kaum noch anzutreffen.

Jedenfalls deutet alles darauf hin, daß in einigen Jahren auch die heute häufigen Arten selten geworden, wenn nicht gar verschwunden sein werden.

Die Mittel, dem entgegenzuarbeiten sind äußerst gering. Am meisten Aussicht bietet noch die Belehrung eines jeden, solche Hekatomben fangenden Sammlers. Von behördlichen Maßnahmen vermag ich mir nicht viel zu versprechen.

Neue tropische Falter.

Von J. Röber, Dresden.

(Fortsetzung.)

Stichophthalma lousia antonia subsp. n. aus Malmon (Moulmain) in Birma, Anf. April fliegend, hat nach den Angaben H. FRUHSTORFERS in SEITZ IX p. 425 über *Lousia* folgende Unterschiede: Distalteil der Vorderflügel nicht reinweiß, sondern, besonders beim ♂, stark gelblich gemischt, die Basalhälfte der Vorderflügel und der größere innere Teil der Hinterflügel beim ♂ nicht gelblich, sondern ausgesprochen tiefgelb mit bräunlicher Beimischung, beim ♀ düsterer, bei beiden Geschlechtern auf den Vorderflügeln nicht viel über den Mittelzellschluß hinausreichend, auf den Hinterflügeln bis an die proximale schwarze Zeichnung gehend. Unterseite nicht mit getrennter diskaler und submarginaler weißer Zone, sondern mit breiter median-postdiskaler Binde, die beim ♀ viel mehr als beim ♂ in der Mitte bräunlichgrau bzw. gelblich schattiert ist, und zwar auf den Hinterflügeln mehr als auf den

Vorderflügeln, Basalregion beim ♂ licht bräunlichgelb, beim ♀ zwischen den beiden schwarzen Linien gelblichschiefergrau, auf dem Basalfelde weißlich; auf allen Flügeln fünf deutliche Augenflecke, auf den Hinterflü-

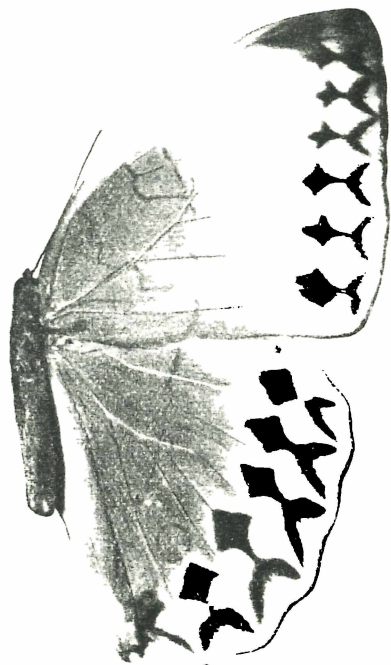


Fig. 3. *Stichophthalma lousia*.

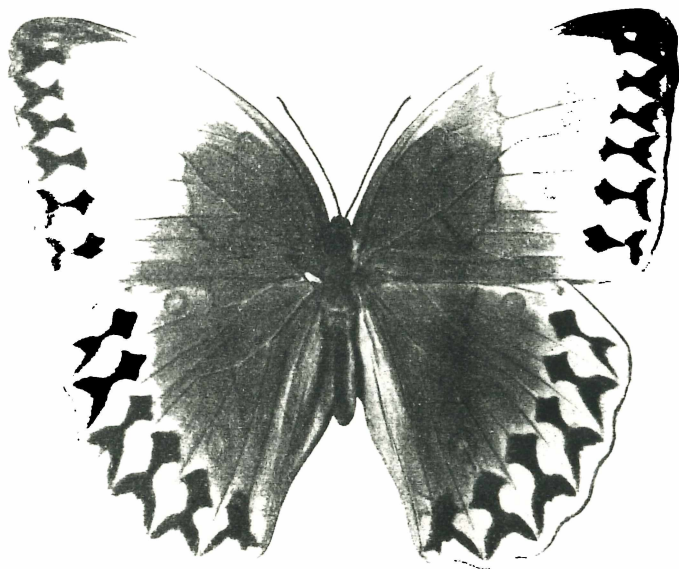


Fig. 4. *Stichophthalma antonia*.

geln der erste und der letzte besonders groß, gut entwickelt, und zwar schwarz geringelt, bräunlichgelb ausgefüllt und mit weißem Mittelfleck: die übrigen Augenflecke sind auch schwarz bzw. dunkel umzogen und stehen in einem lichten Hofe. Fühler oben schwarz, unten schwarzbraun, die Palpen unten lichtgelblich, oben schwarz gemischt. — Von *St. mathilda*-♀ ist *antonia* sehr verschieden durch viel lichtere Färbung der Ober- und der Unterseite und durch viel geringere Entwicklung der Randzeichnung.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Röber Johannes

Artikel/Article: [Neue tropische Falter. 18](#)